

Lunik spielt für die rosa Schleife

«denksch musig – denksch pink» – Unter diesem Slogan organisiert der Verein Pink Ribbon Liechtenstein ein Benefizkonzert zugunsten der Krebshilfe Liechtenstein. Mit dabei: Die bekannte Schweizer Band Lunik.

Von Manuela Schädler

Schaan. – «Die Idee, ein Benefizkonzert auf die Füsse zu stellen, schwirrte uns schon im vergangenen Jahr im Kopf herum», sagt Nathalia Mella, Gründerin von Pink Ribbon Liechtenstein, einem Verein, der sich der Brustkrebs Aufklärungs- und Präventionsarbeit verschrieben hat. Anfang Jahr hat die Idee Formen angenommen und Pink Ribbon hat im März über Facebook Freiwillige für das Organisationskomitee gesucht. Die Rückmeldungen waren gross. «Es ist überwältigend, wie viele Leute sich für uns einsetzen», freut sich Nathalia Mella. Diese Erfahrung macht sie seit der Gründung von Pink Ribbon im Jahr 2012 immer wieder. «Bei unserer ersten Aktion – dem Verkauf von T-Shirts – wurden wir regelrecht überrannt.»

Grosse Stimme in Schaan

Seit einem halben Jahr arbeitet nun das freiwillige OK-Team auf Hochtouren für das Benefizkonzert «denksch musig. denksch pink.» vom 27. September. Drei Bands werden den SAL in Schaan zum Beben bringen. Als Hauptakt konnte die in der Schweiz erfolgreiche Band Lunik mit Frontfrau Jaël gewonnen werden. «Die Band passt super zu unserem Anlass», sagt Nathalia Mella, die sich von Lunik übers Autoradio inspirieren liess. Mit ihrer einzigartigen Stimme wird Jaël die Besucher begeistern. Für Lunik wird das Konzert in Schaan eines der letzten sein, da sich die Band nach 15



In Schaan: Die in der Schweiz erfolgreiche Band Lunik mit Frontfrau Jaël spielt am Benefizkonzert vom 27. September für Pink Ribbon Liechtenstein im SAL. Bild Lunik

Jahren Musikgeschichte Ende 2013 auflösen wird.

Grosse Unterstützung der FL-Bands

Neben Lunik spielen am «denksch musig»-Konzert die Liechtensteiner Bands Keaden und Nevertheless, die sofort Feuer und Flamme für das Benefizkonzert waren und auch bei der Organisation mithelfen. Ihre Gage spenden sie ebenfalls an Pink Ribbon. «Ohne diese Zusammenarbeit könnten wir den Anlass so nicht veranstalten», so Nathalia Mella. Am Abend selbst präsentieren die Bands erstmals

den denksch-pink-Song, den sie zusammen performen werden. Den Text hat Karin Schöb von Nevertheless zusammen mit Nathalia Mella und Sarah Ritter geschrieben. Bei der Afterparty heisst dann DJ Emma nochmals richtig ein.

Neue Pink-Ribbon-T-Shirts

Der Benefizabend hat nicht nur musikalisch einiges zu bieten: Im Foyer gibt es einen gemütlichen Loungebereich mit einer Weinbar von Ritter Weine. Die Krebshilfe leistet Aufklärungsarbeit mit einem Informations-

stand, an den sich die Besucher auch mit Fragen wenden können. Ausserdem gibt es erstmals die neuen T-Shirts von Pink Ribbon für Frauen, Männer und Kinder zu kaufen. Und wer Glück hat, kann sich eine gestrickte Pink-Ribbon-Kappe ergattern. «Eine einmalige Gelegenheit», wie Nathalia Mella sagt.

Im Zeichen der rosa Schleife

Seit 2012 ist Pink Ribbon Liechtenstein mit diversen Aktionen immer wieder in der Öffentlichkeit präsent. Eines der Ziele: Dem Thema Brust-

krebs mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen. Was gelungen ist: Die rosa Schleife, ein internationales Symbol, welches auf die Solidarität mit von Brustkrebs betroffenen Frauen hinweist, ist mittlerweile auch in Liechtenstein bekannt. Der Slogan «denksch pink?» ist vielen Bürgern ein Begriff. «Die Solidarität, die wir erfahren, ist sehr gross», sagt Nathalia Mella, die selbst von Brustkrebs betroffen ist. Immer wieder kämen Rückmeldungen aus der Bevölkerung, aber auch von betroffenen Frauen. «Die Arbeit für Pink Ribbon gibt viel positive Energie zurück», sagt sie. Das Benefizkonzert wird der grösste bisher durchgeführte Anlass sein, der unter dem Gedanken Zukunft und Hoffnung stehen soll. Ob es auch nächstes Jahr wieder ein Benefizkonzert geben soll, weiss Nathalia Mella noch nicht. «Wir leben von der Spontaneität und Ideen, die auch von aussen an uns herangetragen werden.»

Benefizkonzert «denksch musig»

Das Benefizkonzert von Pink Ribbon, bei dem die Solidarität mit an Brustkrebs erkrankten Frauen im Vordergrund steht, findet am 27. September im SAL in Schaan statt. Türöffnung ist um 19 Uhr. Es spielen Lunik, Keaden und Nevertheless. Anschliessend Afterparty mit DJ Emma. Diverse Bars, Weinbar und Küche bieten verschiedene Köstlichkeiten an.

Ticketvorverkauf

Karten sind zu verschiedenen Spendenpreisen unter www.sal.li oder im Domus, Landstrasse 19, Schaan, erhältlich.

ERWACHSENENBILDUNG

Lebensqualität und Leistungsfähigkeit

Mit dem Älterwerden wird einem vermehrt bewusst, dass Gesundheit ein kostbares Gut ist. Viele Menschen delegieren die Verantwortung dafür an den Arzt oder die Physiotherapeutin. Dabei kann eine gesunde Lebenshaltung durchaus viel zur Lebensqualität beitragen und erst noch Spass machen. In diesem Tagesseminar erfahren die Teilnehmenden, wie Bewegung, Ernährung, Entspannung und die mentale Fitness helfen, die eigene Lebensqualität möglichst lange zu erhalten und zu geniessen. Das Tagesseminar (Kurs 546) wird von Alex Hermann geleitet. Co-Referentin ist die Ernährungsberaterin Edith Maier. Beginn ist am Freitag, 27. September, um 8.30 Uhr im Seminarzentrum Stein Egerta, Schaan.

Anmeldung/Auskunft: Erwachsenenbildung Stein Egerta, Tel. +423 232 48 22, E-Mail: info@steinegerta.li

Noch mehr Saufgelage in der Nacht?



Am 22. Sept.

24-Std.-Shops

NEIN

Sonntags
14. bis 17. Sept. 2013

MAX MOTZ MEINT

GE(HEIM)WISSENSFRAGEN

Trotz Internet macht ja Zeitungen immer noch Spass, findet Ihr nicht auch? Zum Beispiel letzten Freitag, da les' ich auf der «Vaterland»-Titelseite: «Sanieren oder renovieren?» Nanu!, denk ich. So eine wichtige staatspolitische Frage über unsere Zukunft mit so einer kleinen Überschrift links am Rand?

Dann hab ich gemerkt, dass das nur ein Beilagen-Hinweis war. Die wichtige staatspolitische Zukunftsfrage wurde ja ganz ordentlich daneben als Schlagzeile gebracht: «Vertrauen in die Treuhandbranche». Das hat mich denn doch erleichtert durchschnaufen lassen, weil ich nun wusste:

Wir können, was unsere Zukunft angeht, weiterhin beruhigt schlafen.

Wir können uns sogar hier und da menschliche Gesten leisten. Auch kleine Schritte zählen im Kleinstaat. Zum Beispiel, wenn da nun mehr Deutsche um Asyl bitten, dem Gesuch stattgeben.

Ein Schritt in die richtige Richtung war da ja schon, dass wir die Griechen am Freitag vor einer

Woche auf unserer Hochsicherheitsspielwiese in Vaduz mit 1:0 gewinnen liessen. Jetzt noch ein wenig mehr griechischen Joghurt und ab und zu einen Ouzo mehr konsumieren, und wir leisten einen solidarischen Beitrag, um der Wiege der Demokratie wieder auf die weissbestrumpften Beine zu helfen.

Um die Amis wieder auf den Pfad der Tugend zurückzuführen, hab ich zugegebenermassen noch keine Lösung. Ich hab ja noch nicht mal herausgefunden, wann die den je betreten hatten.

Vielleicht muss man die NSA genannte Nationale Schnüffel-Agentur sanft an ihre Grenzen und damit zur Vernunft bringen, indem wir alle mal täglich eine E-Mail an Freunde schicken, in der wir völlig sinnlos Buchstaben und Zahlen aneinanderreihen. Wär doch mal lustig, was ihre Codeknackmaschinen da herauslesen!

Wobei, ich rate dann bei genauem Nachdenken doch lieber mal davon ab. Bei den skurrilen amerikanischen Gesetzen, Machtverteilungs- und Kontrollwahn-Mechanismen kanns dann womöglich passieren, dass sie die Färöer-Inseln wegen des Verdachts illegaler Herstellung explosionsfähigen Backpulvers in die Luft jagen.



Oder sie lesen aus meiner Mail heraus, dass ich bei meinem letzten New-York-Trip im Central Park einen mitgebrachten Brötchenrest mit genmanipulierten Sesamkörnern fallen liess und dadurch die dortigen Nagetiere, die das gefressen haben, zu Kampfratten mutieren liess, die nur darauf warten, den per Fahrrad zu seinen Wählern radelnden Präsidenten anzufallen.

Immerhin stehe ich ja beim FBI auf der Fahndungsliste, weil ich beim letzten Mal ein Plastikfläschchen mit 2 Dezi Hahnenburger nicht angegeben hatte.

Was wissen die schon über die Bedeutung des Wassers für uns, wo wir doch, wie ich las, ein «unglückliches Weinjahr 2013» haben!

Die haben nur Politiker mit unglücklichen Entscheiden, wir haben sogar unglückliche Jahre!

Dafür sind unsere Politiker glücklich.

Nicht, weil wir es mit ihnen sind, sondern weil sie dafür sorgen, dass wir mit allen befreundet sind.

Sogar mit Zar Wladimir I. und dem derzeitigen Kaiser von China, meint Euer

Max

Familiengottesdienst im Kloster

Schaan. – Ums Suchen und Wiederfinden dreht sich die Gestaltung des Familiengottesdienstes, ausgehend vom Evangelium vom verlorenen Sohn. Die Kinderliturgiegruppe hat diesmal den Inhalt mit einigen Kindern und P. Walter Sieber vorbereitet und zwei Familien sorgen für die musikalische Begleitung. Alle sind herzlich am morgigen Sonntag, 15. September, um 11 Uhr ins Kloster St. Elisabeth nach Schaan eingeladen. (pd)

Kinder-Bauprojekt der Ländle-Jungschi

Schaan. – Die Ländle-Jungschi (Jungschar der Freien Evangelischen Gemeinde Schaan) sucht fleissige «Bauarbeiter». Vom 9. bis 13. Oktober haben Kinder der Klassen 1 bis 6 die einmalige Gelegenheit, aus über 1000 Getränkeharassen in Schaan ein «Schloss» zu bauen. Neben den Bauarbeiten bleibt noch genügend Zeit für Action-Spiele, mitreisende Lieder und Theaterszenen. Mit dabei ist auch der Kinder- und Jugendarbeiter Daniel Sowa («Smiley-Man»), der an jedem Tag eine spannende biblische Geschichte erzählen wird. Um berufstätige Eltern zu entlasten, wird eine Kinderbetreuung von 7.45 bis 10 Uhr angeboten. Das Programm findet von 10 bis 17 Uhr statt. Ein detailliertes Einladungsschreiben mit Anmeldeformular kann bei Stefan Lanz (-Oehry), Tel. +423 232 07 71, E-Mail: jungschi@feg.li, kostenlos angefordert oder unter www.feg.li heruntergeladen werden. (pd)

